

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

4.8.1810 (Nr. 124)

Carlsruher



Zeitung.

Samstags,

den 4 August 1810.

Mit Großherzoglich Badischem 'gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Aus Oestreich: Baron von Scheibler — Wien: Familien-Traktat — Paris: Spanische Nachrichten — Amsterdam: Bekanntmachung — Neapel: Bär — Stockholm — Vermischte Nachrichten.

Oestreich.

Aus Oestreich, vom 22. July.

Seit dem Frieden gehen viele Offiziers, besonders Ausländer, von unserer Armee ab. Unter diesen ist auch der schon aus den frühern Feldzügen gegen Frankreich rühmlichst bekannte Oberstlieutenant, Baron von Scheibler. Im letzten Kriege schlug er sich gleich nach Eröffnung desselben mit seinem kleinen Korps in und bei Pfaffenhofen gegen das Armeekorps des Marshalls Dubinot mehrere Stunden lang mit abwechselndem Glück, und zog sich sodann vor der Uebermacht mit Ordnung zurück. Bei Landshut rettete er das Hiller'sche Korps von einer gänzlichen Vernichtung, indem es die französ. Avantgarde, welche den Oestreichern in die Flanken und in den Rücken fallen sollte, nur mit einigen hundert Pferden einige Stunden lang aufhielt, wodurch die Hiller'sche Armee Zeit gewann, die Brücke bei Landshut zu passiren, und sich jenseits derselben wieder aufzustellen. Er brachte aus diesem Gefechte sogar 60 erbeutete Pferde und Gefangene zurück. In der Aktion bei Efferding, wo die vereinigte fran. östsch. bairische Kavallerie einer Kolonne der Hiller'schen Armee mehrere hundert Gefangene, und eine Anzahl Kanonen abgenommen hatte, hieb der Baron v. Scheibler mit einer Chevau-légersdivision so glücklich in die siegende Kavallerie ein, daß die Kanonen wieder erobert, und 500 Kriegsgefangene befreit wurden. Abends vor der Schlacht bei

Aspern war er es, der zuerst mit seiner Division eine feindliche Kavallerie Linie durchbrach, und viele Gefangene machte. Nach dieser Schlacht schickte ihn der Erzherzog Carl nach der obern Donau, wo er öfters Ueberfälle auf dem rechten Donau-Ufer vornahm, die ihm meist gelangen. Seine letzte That vor dem abgeschlossenen Waffenstillstand war, daß er in der Nacht vom 8. auf den 9. July mit 100 Freiwilligen die stark besetzte Labor-Insel bei Mauthausen mit Sturm einnahm.

Wien, vom 25. July.

Von der türkischen Grenze wird nun geschrieben, daß die russische Armee am 11. und 12. beträchtlichen Verlust erlitten habe, daß es ihr aber am 16. gelungen sey, den Großvessier einzuschließen, und von der übrigen Armee abzuschneiden. Die Bestätigung, und das Nähere hierüber ist abzuwarten.

Am 13. Juny soll zu Paris zwischen dem Kaiser von Oestreich und dem Kaiser Napoleon ein Familien-Traktat abgeschlossen werden.

Frankreich.

Paris, vom 29. July.

Der Moniteur macht heute wieder Nachrichten von dem Armeen in Spanien bekannt, woraus wir unter andern folgendes ausheben: Andalusien — Gränze von Portugal. In der Nacht vom 22. auf den 23. Jun.

wurde ein Bataillon vom 5. Korps zu Los Santos durch 1500 Mann Infanterie und 300 Mann Kavallerie von der spanischen Division unter Mandizabal angegriffen. Es kam zum Handgemeng. Der Feind wurde geschlagen und ließ viele Tote, Verwundete und Gefangene zurück. Wie haben nur 14 Mann verloren. Die Belagerungsarbeiten vor Kadix werden mit größter Thätigkeit fortgesetzt. Die gegen die Stadt gerichteten Mörser- und Kanonen-Batterien sind so weit, daß sie nächstens demaskirt werden können. Das 5. Korps beobachtet die Gränze von Estremadura, und hält die Engpässe dieser Gegend besetzt, indem es zugleich den linken Flügel des 2. Korps, das alle vor ihm stehende Truppen im Schach zu halten fortfährt, unterstützt. Die Rekognoszirungen dieser beiden Korps stoßen oft auf feindliche Haufen, die sie zusammenhauen, und rücken bis unter die Mauern der besetzten Plätze vor, ohne daß der Feind es wagt, herauszukommen, um sie zu bekämpfen. Badajoz war auf diese Art am 21. Juny den ganzen Tag hindurch blockirt. Man hat auch wieder viel Getraide und Vieh unter den Kanonen dieses Platzes weggenommen. Am nämlichen Tage säbelte eine dieser Rekognoszirung auf dem Wege von Elvas nach Badajoz gegen 60 portugiesische Kavalleristen nieder, und brachte 8 bis 10,000 Schaafe mit zurück. — Arragonien. — Valencia. Nach dem Gefechte, worin der Gen. Montmarie mit 2000 Mann ein Korps von 8000 Valentianern schlug, marschirte der Gen. Laval, unterstützt von den Kürassiren des Gen. Bouffart, nach St. Matheo, und säuberte das Meeresufer vom Feinde, um die Verrennung von Tortosa zu erleichtern, die bereits auf der Seite des Brückenkopfs statt hat. Alles ist für die Belagerung dieses Platzes in Bewegung. Gen. Habert marschirt auf dem linken Ufer des Ebro dahin; Gen. Suchet nähert sich mit der Hauptarmee auf einer großen Landstraße, die man nöthigt ist, zu machen, so wie man vorläuft. Diese Straße war für den Transport der schweren Artillerie nothwendig. Das Innere von Arragonien ist ruhig. In Navarra treiben noch einige Räuberhaufen ihr Unwesen, mehr aber zum Nachtheil der Einwohner, als der Truppen; die nöthigen Vorkehrungen zu ihrer Vertilgung sind getroffen. — Ciudad-Rodrigo. Man ist beschäftigt, diesen Platz in Vertheidigungsstand zu setzen, und

trifft die nöthigen Vorbereitungen zur Belagerung von Almeida. Man hat Rekognoszirungen gegen die Engländer ausgesandt. Die 3. Grenadierkompagnie, bestimmt, eine dieser Rekognoszirungen zu unterstützen, sah sich, als sie aus einem Dorfe kam, plötzlich von 400 englischen Reitern umrungen. Der Kapitän Gouache ließ seine Kompagnie sogleich ein Carre bilden; dreimal sprengte die ganze feindliche Kavallerie gegen ihn an, jedoch ohne Erfolg, als daß ihr 24 Mann und 20 Pferde getödtet wurden, und daß sie zuletzt von dem Angriffe abließ, ohne daß nur ein einziger Grenadier verwundet worden wären. Die feindlichen Säbelhiebe trafen alle nur die Bojonette oder die Gewehre. Kapitän Gouache und Sergeant Patris haben sich durch ihren Muth und ihr kaltes Blut in diesem Gefechte besonders ausgezeichnet."

In einem öffentlichen Blatte liest man folgenden Auszug eines Privat-schreibens von Paris über den letzten unglücklichen Brand im Hotel des kais. östreichischen Gesandten: „Man stellte sich einen sehr großen geräumigen Saal vor, der ohne Gedränge 1200 Personen sitzen konnte. Dieser Saal war außerordentlich prächtig ausgeziert. Festons von Gaze und von Mouffeline, in Guirlandes zerschnitten, waren angebracht. Eine große Anzahl von Spiegeln der ersten Größe erhöhte die Pracht, und 73 Lüstres an den Dielen (jeder von 40 Wachskerzen) ohne diejenigen zu zählen, die an den Seitenwänden zwischen den Spiegeln angebracht waren u. s. w. Man weiß noch nicht, ob durch Zufall oder wie der eine den Guirlandes zu nahe setzte Lüstre das Feuer in die Verzierung brachte, die mit Weingeist Firnis übermahlet, so wie auch die ganze Diele, welche letztere noch ganz mit besendem Wachstuche überzogen war. Hiedurch geschah es, daß im Augenblicke, wie durch ein Feuerwerk, alle vier Ecken des Salons im Brand waren. Das erste war: Sr. Majestät den Kaiser dessen zu berichten; kaum war der Kaiser mit seiner Gemahlin aus dem Gewühl, als sich der erschrecklichste Drang gegen die Ausgänge zeigte, deren nur drei waren, und gegen welche sich alles mit einander stürzte. Man stellte sich die Angst, den Schrecken und die Verzweiflung der Frauenzimmer vor, als es hieß: „es rette sich wer kann,“ man drückte sich, stieß sich, ward mit Füßen getreten, ohne Unterschied des Rangs und Ge-

schlechts. Die Kronleuchter fielen einer nach dem andern herunter auf die Leute. Die Diele stürzte an mehreren Orten ein, und brennende Balken und Latten fielen auf Herren und Damen, welche ein durchdringendes Geschrei machten. Die prächtigen Spiegel und Kristall-Leuchter zerprangen einer nach dem andern vor Hitze, und jedesmal mit einem Knall, als wenn man mit Pistolen schiefen würde. Sr. Excell. der Fürst Kurakin, ein sehr korpulenter Mann, wurde von einem heruntergestürzten Kronleuchter zu Boden geschlagen, der ihm einen Arm zerbrach, und ward von einer Menge Flüchtenden mit Füßen getreten. Sehr viele Damen hatten das nemliche Schicksal, andere beannten sich schrecklich, und den allermeisten wurden ihre Kleidungen von Gaze und Spitzen entweder verbrannt oder zerrissen, so daß sich eine große Anzahl derselben beinahe nackt in den Garten des Gesandten retteten, und sich in den Boskets verflochten. Andere Dames wollten sich durch das Loch einer durchgebrannten Wand retten und wurden von einer nachfolgenden Menge gedrängt, allein da sie keinen fernern Ausgang fanden, verbrannten oder erstikten sie elender Weise. Niemalen wird man die wahre Zahl der Umgekommenen vernehmen. Man schätzt schon jetzt nach den Begräbnissen, ihre Zahl zwischen 60 und 80. Während dem Tumult kamen für mehrere Millionen Diamanten, Edelsteine und Geschmeide abhanden. Der Fürst Kurakin verlor einen prächtigen Solitaire von seinem Hute, der auf 400,000 Fr. geschätzt wird. Seine Epauletten, die im Gedränge abhanden kamen, schätzt man auf 800,000 Fr., und als er am Boden lag, verlor er einen prächtigen Brillant-Ring vom Finger und beinahe den Finger selbst. Man fürchtet, daß ihm der Arm werde abgenommen werden müssen. Man hat einige Vermuthung, daß mehr Personen zu dem Feste kamen, als nach den Billets berechnet waren.“

Amsterdam, vom 22. July.

Bekanntmachung.

Da der Finanzminister in Erfahrung gebracht hat, daß mehrere Personen wegen des Credits der von der holländischen Regierung ausgestellten Wechselbriefe in Besorgnis sind, und da er den Schaden, welchen dieses verursachen könnte, befürchtet, so eilet er auf ausdrücklichen und besondern Auftrag Sr. Durchlaucht des Hrn. Reichs-Erz-

Kanzlers, Herzog von Vercenza, Generalleutenant Sr. k. k. Majestät in Holland, dem Publikum anzuzeigen, daß alle von der holländischen Regierung ausgegebene Wechselbriefe pünktlich und ohne Verspätung bei der Verfallzeit bezahlt werden sollen, so wie es bisher geschehen ist, und daß keine weitere Ausstellung geschehen wird, ohne die Zustimmung Sr. Maj. des Kaisers und Königs, u. unter dessen besonderer Garantie. Der Finanzminister ist versichert, daß gegenwärtige Benachrichtigung hinreichen wird, das Publikum zu beruhigen, und die Inhaber der Wechsel vor dem Verlust zu schützen, den sie durch eine ungegründete Furcht würden erleiden können.

Königreich Neapel.

Neapel, vom 15. July.

Vorige Woche kam in der Nachbarschaft von Sora ein Bär von ungeheurer Größe bei Tagesanbruch von den Gebirgen herab, und fiel über einen 20jährigen Bauern-Purschen her, den er zerriß. Als der Beamte von Sora von diesem unglücklichen Vorfall Nachricht erhielt, zog er sogleich mit einer Anzahl Jäger aus, um den Bären aufzusuchen. Man fand ihn nicht weit von seiner Beute, die dritte Flintenkugel streckte ihn zu Boden, sein Kopf und seine Haut wurden der hiesigen Polizei überschickt.

Am 5. dieß flüchteten 7 Landleute unweit der Stadt Chieti in der Provinz Abruzzo bei einem heftigen Gewitter unter eine große Eiche; ein Blitzstral fiel auf dieselbe, und erschlug alle diese 7 Menschen. Ein neuer Beweis, wie gefährlich es sey, bei Gewittern unter Bäumen Schutz zu suchen.

Schweden.

Stockholm, vom 17. July.

Das Königl. Kollegium medicum hat jetzt sein schließliches Gutachten über alle, den Todesfall Sr. Königl. Hoheit betreffende Berichte ausgefertigt, und ist dem Sekretär dieses Kollegiums die Erlaubniß gegeben, sämtliche eingegangene medicinische Berichte und Verhandlungen drucken zu lassen.

Vermischte Nachrichten.

In des Doktor Neales Nachrichten von dem Feldzuge in Portugal 1808 wird bemerkt, daß die Engländer

auffer den Congreßischen Raketen, welche bei Belagerungen dienen, sich auch im offenen Felde eines neuen sündterlichen Feuergewehrs bedienen, die Schrapnell Bombe nach ihrem Erfinder genannt. Sie enthält über 100 Musketenkugeln, die in einer gewissen Weite explodiren, u. wenn sie unter nicht dünne Haufen fallen, eine schreckliche Verheerung anrichten.

Carlsruhe. [Ein Scribens wird gesucht.] Die unterzeichnete Stelle sucht einen Scribenten.

Carlsruhe, den 31. July 1810.

Großherzogl. Stallverwaltung.

Carlsruhe. [Weinschank betreffend.] Ich zeige hiermit einem geehrten Publikum an, daß ich von morgendem Sonntag an, in meiner Wirthschaft zu Bietenheim den Wein auch Maß und Schoppenweis aussherle. Marbe, Baad- und Gastwirth.

Carlsruhe. [Waaren - Empfehlung.] Da es einem verehrungswürdigen Publikum bekannt seyn wird, daß ich aller Gattung gut gefärbtes Waare führe, als:

Baumwollenzug, Bettbarchent, Kelsch, Bett-Tüllich, Tüllich zu Matrozzen und Stollmittel, gestreifte Leinwand, und blau leinen Tuch, leinene u. baumwollene Sacktücher, nebst großen und kleinen baumwollenen Halsstüchern und Kanefuß, wie auch aller Gattung baumwollen und türkisch Garn, so empfehle ich mich auch zugleich mit meinem selbst fabrizirten, gut gemachten, schön weiß gebleichten, flächsen u. hansen Gebild, bestehet in Tischtücher, Servietten und Handtücher, nebst aller Gattung weiß gebleichten flächsen, hansen und werke Tuch, wie auch grau werke Tuch und Brilch; verspreche billige Preise, prompte Bedienung, und bitte ein verehrungswürdiges Publikum um geneigten Zuspruch.

August Steim, Webermeister,
wohnhaft in der Rittergasse, No. 172.

Gengenbach. [Vorladung.] Da die militärschlichtige und durch Ziehung als Rekruten ins Loos gekommene Benedikt Hader und Christian Bender, von hier, sich außershalb auf der Wunderschaft befinden, ohne daß man deren gegenwärtigen Aufenthaltsort weiß; so werden solche andurch unter dem Bedrohen öffentlich vorgeladen, sich binnen 4. Wochen bei unterzeichnetem Amte ohnfehlbar zu stellen, als senst nach der Landes-Konstitution gegen sie verfahren werden wird.

Gengenbach, den 27. July 1810.

Großherzogl. Bezirksamt.

Kandern. [Dienst - Anzeige.] Bei unterzogener Stelle ist ein Theilungs-Commissariat zu besetzen. Auch könnte noch ein gebildeter Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen als Incipient eintreten.

Amte-Revisorat Kandern im Wiesentkreise.

Mannheim. [Empfehlung.] Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er eine Dehl- oder sogennante Schmeissaisen-Fabrick hier etablirt hat, und giebt zugleich die Versicherung, daß er sich durch vorzüglich gute Waaren, prompte Bedienung und billige Preise zu empfehlen suchen wird.

Den 28. July 1810.

Christian Gehrig.

Roth, bei Landau. [Wein - Verkauf.] Unterzeichnetener wird Montag, den 6. August in Roth, bei Landau, 68 Fuder Wein, Rhoder Gewächs, von den Jahrgängen 1800 bis 1808 versteigern lassen. — Die Proben können den Tag zuvor an den Fässern genommen werden; die Versteigerung nimmt Morgens 9 Uhr ihren Anfang; — dann werden feiner den 7. August in Neustadt in meiner Behausung von den nemlichen Jahrgängen Rhoder Gewächs 48 Fuder versteigert.

S. Klein.

Literarische Anzeige.

So eben hat bei uns die Presse verlassen:

Dictionnaire abrégé et portatif allemand françois, à l'usage des commençans et des écoles, précédé d'une introduction qui instruit le lecteur de la méthode, qu'on a observée en composant ce dictionnaire, et de la manière de s'en servir. Suiwi d'un vocabulaire françois-allemand. Par Chrétien Frederic Schwan, Conseiller de la chambre des finances, membre associé de l'Athénée de Vaucluse sciant à Avignon, gr. 8. 76 Bogen stark.

Dieses auch vorzüglich für Ausländer, die deutsch lernen wollen, sehr brauchbare Handwörterbuch, ist für deutsche Anfänger auf eine doppelte Art nützlich, da sie durch die den deutschen Nenn- und Zeitwörtern beigefügte Declination und Conjugation, nicht nur für ihre eigene Muttersprache einen richtigen Leitfaden finden, sondern auch durch eine sorgfältige Auswahl der unentbehrlichsten Redensarten, und Synonymen, mit der beiden Sprache eigenen Wendung in Rücksicht des Ausdrucks bekannt werden. Auch die gewöhnlichen Kunstwörter findet man in diesem Wörterbuch, das durch den Namen des Verfassers schon hinlänglich empfohlen wird.

Der Preis ist auf ord. Druckpapier 5 fl. 30 kr.; auf weißes Druckpapier 6 fl. 30 kr., und auf Schreibpapier 7 fl. 12 kr. Mannheim, den 24. July 1810.

Schwan und Götz.

(Dieses ist in Macklots Hof-Buchhandlung in Carlsruhe zu haben.)